

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **51/52 (1908)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Für den Saalbau sind zwei Wettbewerbe ausgeschrieben. Der eine sieht vor, dass das Gebäude an Stelle des jetzt vorhandenen Chalet im Jardin anglais erstellt werde, während beim andern die Wahl des Bauplatzes den Konkurrenten überlassen ist. Beide Male soll das Haus einen grossen Saal mit 1000 bis 1200 Sitzplätzen und einer Bühne, ein Café, das einmal für 80 bis 100, das andere Mal für 150 bis 200 Personen, einen kleinern Saal für Gesellschaften von 150 bis 200 Personen und alle nötigen Nebenräume enthalten. Für den Fall, dass der Saalbau an der Stelle des Chalet erbaut würde und dieses somit abgebrochen werden müsste, wird die Erbauung eines Sommer-Restaurants mit einem Saal für 50 bis 60 Personen und allen nötigen Nebenräumen benötigt; deswegen ist zur Lösung dieser Aufgabe ein dritter Wettbewerb ausgeschrieben worden.

Das Preisgericht, das aus den Architekten *R. von Wursterberger* in Bern, *F. Stehlin* in Basel und *Eug. Bron* in Lausanne besteht, und das Programm geprüft und gutgeheissen hat, kann für die beiden ersten Wettbewerbe über je 2500 Fr., für die dritte Konkurrenz über 1000 Fr. zur Verteilung an die besten Entwürfe verfügen. Ausserdem behält sich die Stadtgemeinde das Recht vor, nichtprämierte Entwürfe je für eine Summe, die gleich dem niedersten Preise sein soll, anzukaufen.

Die Projekte müssen in Mappen, die 75×110 cm gross sein sollen, eingereicht werden, und je einen Lageplan 1 : 500, alle Grundrisse, Fassaden und nötigen Schnitte 1 : 200, wenn möglich ein Schaubild und eine kurze Beschreibung mit kubischer Berechnung enthalten. Sämtliche eingegangenen Entwürfe werden nach dem Spruch der Jury zehn Tage lang öffent-

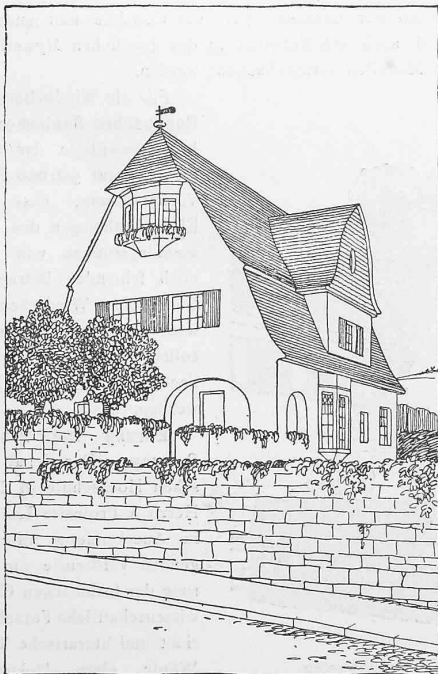


Abb. 6. Sommerhaus im Gebirg. — Ansicht von Südwest. — Arch. *H. Holborn* in Bruchsal i. B.

lich ausgestellt; die prämierten und die angekauften Arbeiten gehen zu beliebiger Benützung in das Eigentum der Stadtgemeinde über.

Das Programm ist von der «Direction des travaux publics de la Ville de Neuchâtel» zu beziehen.

„Pont de Pérolles“ in Freiburg. Zur Erlangung von Vorprojekten für den Bau einer 14 m breiten Strassenbrücke von ungefähr 380 m Länge

und 85 m Höhe über dem Wasserspiegel der Saane schreibt die Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Freiburg mit Eingabefrist bis zum 1. Mai d. J. eine Ideenkonkurrenz aus. Dem Preisgericht, das aus den Herren a. Obergeringenieur *Dr. Rob. Moser* und Ingenieur *Prof. F. Schüle* in Zürich, Architekt *L. Perrier*, Staatsrat, in Neuenburg, Kantonsingenieur *A. Gremaud* und Ingenieur *F. Delisle* in Freiburg besteht, und das von Herrn *L. Cardinaux*, Direktor der öffentlichen Bauten, präsidiert wird,

stehen zur Prämierung der besten Entwürfe 5000 Fr. zur Verfügung. Das durch die Preisrichter geprüfte und gutgeheissene Programm ist begleitet von einem Stadtplan von Freiburg 1 : 5000, Lageplan und Talprofil (mit Angabe der geologischen Verhältnisse) der Brückenstelle 1 : 1000 und einem Normalprofil der Fahrbahn 1 : 100; es kann bezogen werden von der Direktion der öffentl. Bauten in Freiburg, und ist überdies auf unserer Redaktion einzusehen. Die Brücke ist bestimmt zur Aufnahme einer 9 m breiten Fahrbahn und beidseitigen Fusswegen von 2,5 m Breite; auf der Fahrbahn ist ein Normal- und ein Schmalspurbahngeleise vorzusehen. Die der Berechnung zugrunde zu legenden Belastungen sind genau angegeben. Verlangt werden Grundriss und Längenschnitt der Brücke, 1 : 1000, in die gelieferten Unterlagen eingezeichnet, ferner genauere Dar-

stellung von zum Verständnis des Entwurfes notwendigen Einzelheiten, ein angenäherter Kostenvoranschlag und ein kurzer Bericht mit Angabe der zulässigen Höchstspannungen der vorgeschlagenen Baustoffe, deren Wahl freigestellt ist. Auf künstlerische Ausstattung der Entwürfe, Perspektiven u. dgl. wird kein Wert gelegt.

Aus „Sommer- und Ferienhäuser“.

X. und XI. Sonderheft der «Woche».

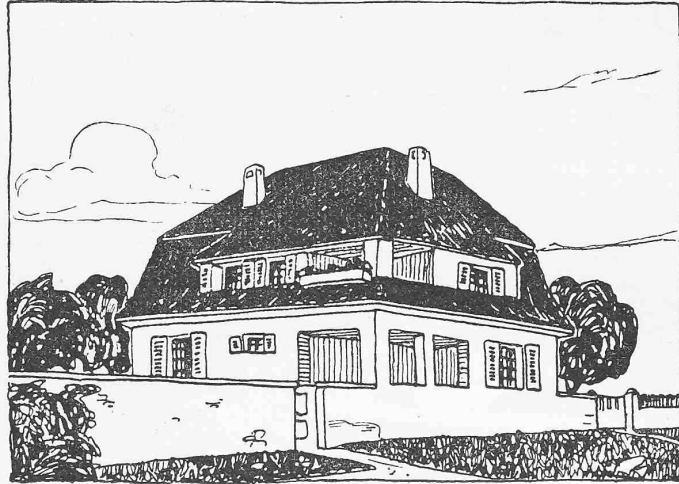


Abb. 5. Haus am Vogelsberge (Oberhessen). — Schaubild von Südosten. — Architekt *W. Schmidt* in Darmstadt.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Handbuch für Eisenbetonbau, herausgegeben von Dr. Ing. *F. von Emperger*, k. k. Baurat in Wien. Zweiter Band: *Der Baustoff und seine Bearbeitung*. Baustoffe, Betonmischmaschinen, Betonierungsregeln, Transporteinrichtungen, Vorrichtungen und Verlegen des Eisens, Schalung im Hochbau, Schalung bei Balkenbrücken, Schalung bei Bogen; bearbeitet von *K. Memmler*, *H. Burchartz*, *H. Albrecht*, *R. Janesch*, *O. Rappold* und *A. Nowack*. Mit 420 Textabbildungen und einer Doppeltafel. Berlin 1907, Verlag von *Wilh. Ernst & Sohn*. Preis geb. 12 M., geb. 15 M.

Der Eisenbetonbau, seine Theorie und Anwendung, herausgegeben von *E. Mörsch*, Professor am Eidg. Polytechnikum in Zürich. Dritte, vollständig neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 347 Textabbildungen, zwei Anhängen und vier Tabellen. Mit Versuchen und Bauausführungen der Firma *Wayss & Freytag, A.-G.* in Neustadt a. d. H., Herausgeber der ersten und zweiten Auflage. Stuttgart 1908, Verlag von *Konrad Wittwer*. Preis geb. M. 8,80.

Moderne Bauten in warmen Zonen. Beiträge zur Hygiene des Bauwesens, dargestellt an den Entwürfen für ein Tropen-Krankenhaus und ein Tropen-Wohnhaus. Von *H. Griesshaber*, Regierungsbaumeister. Mit sechs Tafeln. München und Berlin, Verlag von *R. Oldenbourg*. Preis geb. M. 2,50.

Vorlesungen über Technische Mechanik von Dr. *August Föppl*, Prof. a. d. Techn. Hochschule in München. In sechs Bänden. Fünfter Band: *Die wichtigsten Lehren der höhern Elastizitätstheorie*. Mit 44 Figuren im Text. Leipzig 1907, Verlag von *B. G. Teubner*. Preis geb. 10 M.

Ludwig Hoffmann. Öffentliche Bauten in und um Berlin, erbaut von Stadtbaurat *Ludwig Hoffmann*, dargestellt in Bildern, mit einleitendem Text von *Fritz Stahl*. Erschienen als VII. Sonderheft der «Berliner Architekturwelt», Berlin 1907, Verlag von *Ernst Wasmuth A.-G.*

Konkurrenzen der deutschen Gesellschaft für christliche Kunst. Altäre und Kirchen. Darstellung der Entwürfe mit begleitendem Text von *S. Scaudhammer*. München 1907, Verlag der deutschen Gesellschaft für christliche Kunst.

Handzeichnungen Schweizerischer Meister des XV. bis XVIII. Jahrhunderts. Im Auftrage der Kunstkommission unter Mitwirkung von verschiedenen Fachgenossen herausgegeben von Dr. Paul Ganz, Konservator der öffentlichen Kunstsammlung zu Basel. III. Serie (Schluss). Jede Serie zu vier Lieferungen von je 15 Kunstdruck-Tafeln mit erläuterndem Text. Basel 1907, Verlag von Helbing & Lichtenhahn. Preis jeder Lieferung 10 Fr.

Die Wasserversorgung des Rhein-Selz-Gebietes, von B. v. Boehmer, Baurat und Vorstand der grossh. Kulturinspektion Mainz. Mit 10 Tafeln und 26 Abbildungen. München und Berlin 1907, Druck und Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. M. 4,50.

Les dénivellations de la voie et les oscillations du matériel des chemins de fer par Georges Marié, ingénieur, chef de division du P. L. M. Avec 26 figures dans le texte. Paris 1906, H. Dunod et E. Pinat, éditeurs. Prix 4 fr.

Les oscillations du matériel des chemins de fer à l'entrée en courbe et à la sortie, par Georges Marié, ingénieur, chef de division du P. L. M. Avec 10 figures dans le texte. Paris 1906, H. Dunod et E. Pinat, éditeurs. Prix 4 fr.

Les grandes vitesses des chemins de fer; les oscillations du matériel et la voie par Georges Marié, ingénieur, chef de division du P. L. M. Avec 10 figures dans le texte. Paris 1906, H. Dunod et E. Pinat, éditeurs. Prix 2 fr.

Les oscillations du matériel dues au matériel lui-même et les grandes vitesses des chemins de fer par Georges Marié, ingénieur du P. L. M. en retraite. Avec 3 figures. Paris 1907, H. Dunod et E. Pinat, éditeurs. Prix 4 fr.

Formule relative à une condition de stabilité des automobiles et spécialement des Autobus. Oscillations diverses par Georges Marié, ingénieur. Avec 5 figures. Paris 1907, H. Dunod et E. Pinat, éditeurs. Prix 2 fr.

Korrespondenz.

Mit Bezug auf die Berichterstattung über den im Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein gehaltenen Vortrag des Ingenieur Guggenbühl über die Grundwasserversorgung der Stadt Luzern erhalten wir von einem langjährigen Abonnenten folgende Zuschrift:

«In Nr. 8 der Bauzeitung vom 22. Februar 1908, Seite 105, steht «über die Grundwasserversorgung von Luzern» folgender Satz: «Durch Wasserstandsbeobachtungen wurde festgestellt, dass der Wasserstand des Grundwassers zusammenhängt mit dem Wasserstand der Emme, sodass bei grösserer Entnahme ein Zufluss vom Flusse her gegen die Brunnen stattfinden wird usw.»

Im nämlichen Flussgebiet, nur etwas weiter abwärts von Littau, haben langjährige Beobachtungen und Erfahrungen den Einsender dieser Zeilen vom Gegenteil obiger Behauptung überzeugt d. h.: der Wasserstand des Grundwasserstromes ist völlig unabhängig von demjenigen der Emme; deren Wasser versickert nicht. Schlagend hierfür ist namentlich folgender Beweis. Im Jahre 1895 hat Einsender für die Ortschaften Gerliswil, Sprengi, Ehrlen und Emmenbrücke eine Versorgung mit Grundwasser entworfen und ausgeführt. Der Pumpschacht befindet sich eine gute halbe Stunde unterhalb der im Bau begriffenen Versorgung der Stadt Luzern und ist bloss zehn Meter von der Emmenschanze entfernt. Seither haben Emmengrössen wiederholt nahezu die Krone dieser Schanze erreicht und der Wasserspiegel des erdig trüben Flusses ist annähernd sechs Meter über dem Spiegel des Grundwassers gestanden. Weil die Gegner dieser Wasserversorgung be-

hauptet hatten: «es sei doch nur Emmewasser, pfui Teufel!», hat Einsender letztere bei solchen Wasserständen ins Pumpgebäude geführt, mit der elektrischen Lampe in den Schacht gezündet, wo sie höchst verwundert wahrnahmen, dass der Wasserspiegel ruhig blieb, sich nicht hob und das Wasser so klar war, dass sie das kleinste Steinchen auf dem Grunde des Schachtes sehen konnten. Dieses Idyll würde sich gleich bleiben, auch wenn

der Pumpschacht gut zugeeckt, mitten in das Flussbett versenkt wäre und die Wasserfluten darüber hintosten.

Erst wenn die Emme wieder gesunken und in ihr Bett zurückgekehrt ist, beginnt das Grundwasser mehr oder weniger zu steigen. Mehr, wenn im ganzen Einzugsgebiete Regen gefallen war, weniger, wenn Gewitter nur über die Pilatuskette das Anschwellen der Emme verursacht hatten. Daraus geht hervor, dass der Grundwasserstrom nicht durch den Fluss, sondern durch das Hinunterfiltrieren des auf die Talsohle gefallenen Regenwassers und der Quellen der Höhenzüge genährt wird.

Eine Wasserversorgung im Flussgebiete der Emme, darf unter keinen Umständen den «Zufluss vom Flusse her» in Mitberechnung ziehen, sonst hat sie bei Trockenheit das nötige

Wasser nicht. Es ist während der 13 Jahre auch wiederholt vorgekommen, dass die Emme umgekehrt sehr «klein» war; früher einmal hatte sie nur noch einen Kubikmeter Wasser.

Etwa 300 Meter oberhalb des auf dem linken Emmenufer liegenden Pumpschachtes Gerliswil befindet sich der Kanaleinlauf der Fabriken Rothen und Emmenbrücke auf dem rechten Ufer. Bei Niederstand leiten diese

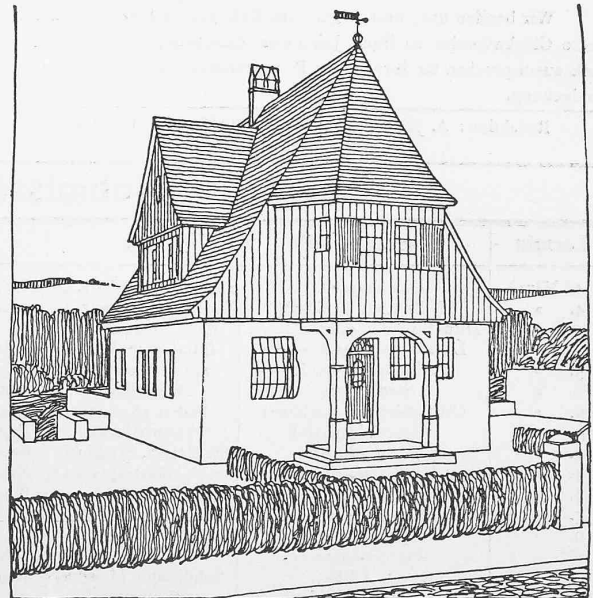


Abb. 8. Sommerhaus am Waldrand. — Schaubild von Nordost. Architekt Hans Holborn in Bruchsal in Baden.

Etablissemte alles Wasser in ihren Kanal, sodass das Emmenbett trocken liegt, was aber auch keinen Einfluss auf den Wasserstand im Pumpschacht ausübt. Ein Zufluss im letztern vom Flusse her wäre in solchen Perioden sowieso ein Ding der Unmöglichkeit.»

Ein «Ehemaliger».

Aus „Sommer- und Ferienhäuser“. X. und XI. Sonderheft der «Woche» mit den Ergebnissen des Architektur-Wettbewerbs.

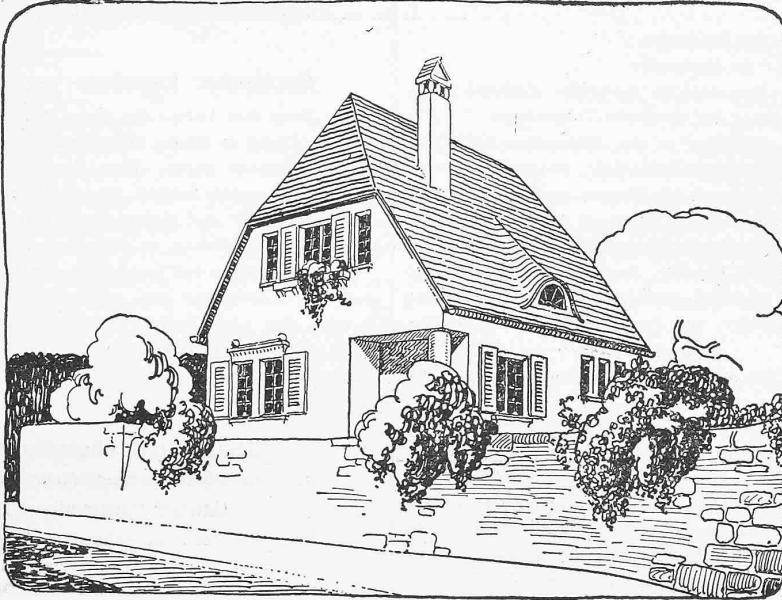


Abb. 7. Sommerhaus in Thüringen. — Schaubild von Nordosten. Architekt Paul Landsmann in Halle a. S.

Eidgenössisches Polytechnikum.

Die Direktion unserer technischen Hochschule teilt uns folgendes Schreiben mit, das wir unsern Lesern zur Kenntnis bringen.

«An die geehrte

Direktion des eidgenössischen Polytechnikums
Zürich.

Am 1. Februar dieses Jahres feierten vier einstige Schüler des eidgenössischen Polytechnikums das 40jährige Jubiläum ihrer Ernennung zu Professoren des königl. ung. Josef-Polytechnikums in Budapest. Die Jubilare sind folgende:

Anton Kherndl, Professor für Brückenbau;

Desiderius Nagy, Professor für Mechanik;

Dr. Koloman, von Saily, Professor für analytische Mechanik; und

Dr. Vincenz Wartha, Professor für chemische Technologie.

Mit dem Eintritte der «Züricher» in das Professoren-Kollegium unserer, damals noch jungen technischen Hochschule, begann die Erweiterung und Reorganisation derselben nach dem Muster des eidgenössischen Polytechnikums, und auch späterhin fand die Besetzung der Lehrstühle fast ausschliesslich mit am Züricher Polytechnikum ausgebildeten Kräften statt. Wir nennen: Prof. Julius Klein für Botanik; Prof. Adalbert Tötössy für darstellende Geometrie; Prof. Aladár Kovács-Sebestyén für Wasserbau; Prof. Adolf Czakó für Festigkeitslehre, und Prof. Eugen Cserháti für Maschinenkonstruktion.

Deshalb betrachten wir das Züricher Polytechnikum sozusagen als die Wiege des Professorenkörpers unserer Hochschule.

Aus Anlass der erwähnten Erinnerungsfeier fühlen die Jubilare sich gedrängt, einer verehrten Direktion ihren innigst gefühlten Dank dafür auszusprechen, dass infolge der liberalen Einrichtung des eidgenössischen Polytechnikums es uns Ausländern ermöglicht war, unsere Studien dort vollenden und die daselbst erworbenen Kenntnisse zu Nutz und Frommen unseres Vaterlandes und unserer technischen Hochschule verwerten zu können; und ebenso dafür, dass es auch heute noch hunderten von jungen, ungarischen Technikern gegönnt ist, ihre weitere Ausbildung bei Ihnen zu finden.

Diese Möglichkeit hat auf die Entwicklung unserer Industrie und unseres Kommunikationswesens weittragenden Einfluss geübt und segensreiche Früchte gezeitigt.

Empfangen Sie, hochverehrte Direktion, im Namen der genannten Jubilare den Ausdruck tiefster Hochachtung.

Mit kollegialem Grusse

Budapest, den 10. Februar 1908.

sig. Dr. Wartha, Vincenz,

d. Z. Rektor des kgl. ung. Josef-Polytechnikums
zu Budapest.»

Wir beeilen uns, unsern geehrten Kollegen in Budapest nachträglich unsere Glückwünsche zu ihrer Jubelfeier darzubringen und ihnen unsern Dank auszusprechen für ihre, unser Polytechnikum in hohem Masse ehrende Kundgebung.

Redaktion: A. JEGHER, DR. C. H. BAER, CARL JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

IX. Sitzung im Wintersemester 1907/08,

Mittwoch, den 4. März, nachmittags 2 Uhr, in der
alten Turnhalle der Kantonsschule.

Gemeinsame Besichtigung der Projekte für die Hochschulbauten durch die Mitglieder des Zürcher Ingenieur- und Architektenvereins.

Erläuterungen durch Mitglieder des Preisgerichtes.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet die Vereinsmitglieder ein

Der Präsident.

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Unter dem Vorsitz des Herrn Architekt Joos wurde am 21. Februar die IX. Sitzung in diesem Wintersemester abgehalten, an welcher 40 Mitglieder anwesend waren. Herr Professor C. Zwicky aus Zürich war so freundlich, unserer Sektion seinen interessanten Vortrag über «Rechnen, Rechenhilfsmittel und Rechenstunden in der Technik», den er bereits in der Sektion Zürich gehalten, zu wiederholen.

Auf Antrag des Vorstandes wurde beschlossen, den Winterausflug nach dem Kanderwerk und an den Lötschberg Samstag nachmittags und Sonntag, den 7. und 8. März auszuführen, und zwar sollen am Samstag die Wasserwerkanlagen in Wimmis und Spiez besichtigt, dann in Frutigen übernachtet und am Sonntag die Anlagen am Lötschberg und das Wasserwerk in Kandergrund besucht werden.

W.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Generalversammlung 1908 in Bern.

Um es den entfernt wohnenden Mitgliedern der Gesellschaft zu ermöglichen, recht zahlreich die diesjährige Generalversammlung zu besuchen, hat der Vorstand auf Antrag des bereits konstituierten Lokalkomitees in Bern beschlossen, den Zeitpunkt der dieses Jahr in Bern stattfindenden Generalversammlung schon jetzt bekannt zu geben. Als solcher sind die Tage vom 4. bis 6. Juli d. J. bestimmt worden. Es werden hiermit sämtliche Mitglieder unserer Gesellschaft eingeladen, recht zahlreich an dem Feste teilzunehmen.

Das Festprogramm usw. wird später bekannt gegeben werden.

Der Sekretär der G. e. P.: F. Mousson.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein *Zivilingenieur* mit Erfahrung auf dem Bauplatz und im Tunnel- und Wasserbau für die Bauleitung einer Elektrizitäts- und Wasserkraftanlage. (1544)

Gesucht jüngerer *Ingenieur* mit einigen Jahren Praxis, guter Statiker und repräsentationsfähig, für Eisenbetonbau. (1547)

Gesucht ein *Ingenieur* für die Leitung einer Bindfaden- und Emballage-Fabrik. (1548)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
4. März	Baubureau	Zürich, Aemtlersstr. 90	Verputz-, Gips- und Glaserarbeiten zu den Schulhäusern an der Aemtlersstrasse.
4. »	H. Ziegler, Architekt	Zürich, Hadlaubstr. 36	Maurer-, Steinhauer- und Bauschmiedearbeiten zum Neubau der Neuen Zürcher-Zeitung.
4. »	Direktion der eidg. Bauten	Bern, Bundeshaus	Alle Bauarbeiten für eine Reitbahn auf dem Beundenfeld in Bern.
5. »	Licht- und Wasserwerke	Interlaken (Bern)	Anlage einer Wasserversorgung in Interlaken.
5. »	Schoop, z. Linde	Spitz (Thurgau)	Bauarbeiten und Lieferungen zum Schulhaus in Spitz.
6. »	Stadtbaumeister	Thun (Bern)	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für ein Primarschulgebäude.
6. »	Otto Bölsterli, Architekt	Baden (Aargau)	Grab- und Maurerarbeiten zum Neubau im Kunstgütl des Konsumvereins Baden.
6. »	Gemeindekanzlei	Thun (Bern)	Erstellung von etwa 200 m ² buchener Parkettböden im Aarefeld-Schulhaus.
7. »	Techn. Bureau	St. Gallen, Stadthaus	Bauarbeiten zum Neubau der Anstalt auf dem Kappelgut, Kronbühl.
7. »	Kantonsingenieur	Basel, Münsterplatz 11	Neupflasterungen der St. Alban- und der St. Johannis-Vorstadt.
7. »	Hermann Siegrist, Architekt	Winterthur	Bauarbeiten zur Turnhalle und Schulhauskanalisation Neftenbach.
7. »	Riedener, Gemeindeammann	Goldach (St. Gallen)	Erstellung einer neuen Schiessanlage in Goldach.
9. »	Johs. Kuhn	Rafz (Zürich)	Bau eines Genossenschaftsgebäudes der Landw. Konsumgesellschaft Rafz.
9. »	Kantonsbauamt	Bern	Schreiner- und Glaserarbeiten in der Irrenanstalt Waldau.
10. »	O. Lüthy	Schöftland (Aargau)	Renovation des Kirchturmes in Schöftland.
10. »	Baubureau des Technikums	Winterthur	Ausführung von Glaserarbeiten und Beschläglieferungen zum Technikumsanbau.
10. »	J. M. Schöllkopf	Ilanz (Graubünden)	Bauarbeiten zum Neubau des Armenhauses in Ilanz.
10. »	Oberingenieur der S. B. B. Kreis III	Zürich, a. Rohmaterialbahnhof	Anbau an das bestehende Aufnahmegebäude nebst Umbauarbeiten, sowie Vergrößerung des Güterschuppens und der Rampe der Station Kilchberg b. Zürich.
10. »	do.	do.	Bauarbeiten zu einem neuen Güterschuppen der Station Uznach.
12. »	Hochbaubureau II	Basel	Schreinerarbeiten (Fenster) zum Knabensekundarschulhaus an der Inselstrasse.
14. »	Städt. Wasserversorgung	Zürich, Beatenplatz	Steinhauer- und Bildhauerarbeit für den neuen Quellwasserbrunnen am Stauffacherplatz.
15. »	Gemeindekanzlei	Waldenburg (Basell.)	Arbeiten und Lieferungen zur Anlage einer Wasserversorgung in Waldenburg.
15. »	Gottl. Looser	Unterwasser (St. Gall.)	Bau einer Nebenstrasse von Unterwasser nach Flühboden. Länge 3000 m.
28. »	A. Sonderegger, Ingenieur	St. Gallen	Erstellung der Wasserversorgungen für Valendas und die Fraktion Brün.